




**About you.
And me.**
Tag der Firmlinge



BISTUM SPEYER



Tag der Firmlinge 2026

09. Mai mit Weihbischof em. Otto Georgens

Handreichung
für Firmkatechetinnen
und Firmkatecheten

Vorwort

und Zeitstruktur

Liebe Firmkatechetinnen und Firmkatecheten,

Sie haben die Herausforderung Firmvorbereitung angenommen und sich mit Jugendlichen auf den Weg zum Firmsakrament gemacht. Dieser gemeinsame Weg ist kein einfacher, da Jugendliche in diesem Alter mit vielen verschiedenen Umbrüchen, Entwicklungen, Problemen und Fragen konfrontiert sind.

Der Tag der Firmlinge soll die Jugendlichen auf ihrem Weg miteinander und mit Gott vernetzen. Die Gemeinschaft und der Austausch können den Firmlingen Motivation geben und sie können Kirche einmal ganz anders als gewohnt erleben.

→ Drei Grundgedanken bilden die Säulen dieses Tages:

Pilgernd dem Hl. Geist auf der Spur

„Entdecke auf Deiner Reise nach Speyer Spuren Gottes in Deinem Leben.“

Mitmachen statt konsumieren

„Du entscheidest, was Du aus diesem Tag machst.“

Freiwilligkeit vor Zwang

„Bring' Dich soweit ein, wie es für Dich passt.“

Durch das Motto **„About you. And me. | Tag der Firmlinge“** verdeutlichen wir den Jugendlichen, dass es um eine persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und mit Gott geht.

Vorbereitungsphase

→ 2-3 Wochen vorher Vorbereitende Firmstunde

Tag der Firmlinge

- **1. Station** am Abfahrtsort **„Leichtes Gepäck“**
- je nach Gruppe Fahrt nach Speyer
- **2. Station** Podcastfolge #2 **„Meine Lebensreise“** während der Fahrt
- **3. Station** Podcastfolge #3 **„Sehnsüchte und Träume“** während der Fahrt / Menti-Aktion
- ca. 10.30 – 11.30 Uhr Ankunft in Speyer
- danach **4. Station „Speyer“** / Zeit für Stadterkundung, Eis essen und ...
- 13.00 Uhr **5. Station - Dom Südliches Querschiff / Sakristei - Begrüßung**
- ab 13.30 Uhr **6. Station Domerkundung**
- 15.00 Uhr kleine Verschnaufpause mit Getränken auf der Südseite des Doms
- 15.30 Uhr Gespräch mit Weihbischof em. Otto Georgens
- 16.15 Uhr **Jugendgottesdienst** mit Weihbischof em. Otto Georgens im Dom
- ca. 17.15 Uhr Ende

Vorbereitungsphase

In den Wochen / Tagen vorher

Die einzelnen Elemente der Vorbereitungsphase und des „Tag der Firmlinge“ sind fertig ausgearbeitet. Bei einigen Elementen brauchen wir zur Durchführung die Mitarbeit der Katechet*innen. In diesem Heft finden Sie den kompletten Ablauf sowie Tipps und Anhänge als Kopiervorlage.

Vorbereitende Firmstunde „Spuren Gottes in der Welt“

In der vorbereitenden Firmstunde beschäftigen sich die Firmlinge mit der Frage, ob und welche Spuren Gott in der Welt hinterlassen hat und immer noch hinterlässt.

> **siehe Anhang: Vorbereitende Firmstunde**

Benötigte Materialien am Tag

Jeder Firmling benötigt am Tag selbst ein Smartphone mit den Podcastfolgen, sowie Verpflegung und Getränke für den Tag.

Für Firmlinge, welche keine entsprechenden Geräte besitzen, können Sie die Podcastfolgen auch einfach ausdrucken und am Abfahrtsort verteilen.

Podcastfolgen

Die Firmlinge erhalten von den Katechet*innen einige Tage vor der Pilgerfahrt Downloadlinks zu den Podcastfolgen, welche sie am Tag der Firmlinge an vorher vereinbarten Stationen anhören können.

Die einführende Podcastfolge #1 können sich die Firmlinge direkt anhören. Sie erklärt den Firmlingen den Ablauf des Tages der Firmlinge.

> **siehe Anhang: Vorbereitende Firmstunde / 2., 3. und 7. Station**

Tag der Firmlinge

Ablauf des Tages und Überblick der Stationen

1. Station (am Abfahrtsort): „Leichtes Gepäck“

Am Abfahrtsort findet die erste Station des Tags der Firmlinge statt. Sie aktiviert die Firmlinge mit einem „Warming-Up“ (Spiel) und einem Lied.

Darüber hinaus beinhaltet die Station Gedanken zum Lied, eine biblische Sendungsgeschichte, Ansa-gen zum Tag und einen Reisesegen. Diese Station benötigt 30-45 Minuten.

> **siehe Anhang: 1. Station „Leichtes Gepäck“**

2. Station (während der Fahrt): „Meine Lebensreise“

Kurz nach der Abreise hören die Firmlinge (jede*r für sich) die Podcastfolge #2 „Meine Lebensreise“. Verschiedene Fragen führen von Reiseerinnerungen, über fröhliche und traurige Lebenssituationen zur Frage wer ihren Weg begleitet hat und heute begleitet.

Die Firmlinge werden im Podcast aufgefordert, sich persönliche Notizen zu den Fragen zu machen. Diese Station benötigt ca. 10 Minuten.

> **siehe Anhang: 2. Station „Meine Lebensreise“**

3. Station (während der Fahrt): „Sehnsüchte und Träume“

Diese Station schließt sich direkt an die 2. Station an. In der Podcastfolge #3 stehen die Fragen nach Sehnsüchten und Träumen im Mittelpunkt.

Die Firmlinge werden gefragt, wie sie sich ihre Zukunft erträumen. Ihre Antworten können sie in ih-ren persönlichen Notizen sichern. Diese Station benötigt ca. 10 Minuten.

> **siehe Anhang: 3. Station „Sehnsüchte und Träume“**

4. Station (Zeit zur Stadterkundung, Eisessen und ...): „Speyer“

Jetzt seid ihr in Speyer angekommen. Nimm dir Zeit und schau dich um! Jetzt ist Zeit zum Entdecken und Herumschlendern.

5. Station (Dom südliches Querschiff): „Begrüßung“

Wir treffen uns um 13 Uhr im südlichen Querschiff des Speyerer Doms. (Direkt vor der Sakristei) Hier werden die Firmlinge begrüßt und es findet eine kleine Einstimmung in den Tag statt.

6. Station: Domerkundung, Turmbesteigung, Gespräch mit Weihbischof em.

Jetzt werden die Firmlinge auf eine spirituelle Domführung geschickt. Die Katechet*innen begleiten ihre eigene Gruppe von Station zu Station. An jeder Station nimmt euch ein Guide in Empfang und gestaltet mit euch diese Station.

Ihr besucht die Apsis, die Krypta, den Kaisersaal und die Aussichtsplattform. Darüber hinaus gibt es einige Daten und Fakten zum Speyerer Dom und eine Gesprächsrunde mit unserem Bischof bzw. unserem Weihbischof.

> siehe Anhang: 6. Station

Jugendgottesdienst mit Weihbischof Georgens

Um 16.15 Uhr beginnt der Jugendgottesdienst mit unserem Weihbischof em. Otto Georgens.

Für die musikalische Gestaltung sorgt eine Band.

7. Station (während der Heimfahrt): „Nach Hause“

Auf der Heimfahrt reflektieren die Firmlinge anhand der „5 Finger Methode“ den Tag. Angeleitet werden sie dabei durch Podcastfolge #4. Rückmeldungen können per Mail an uns geschickt werden.

> siehe Anhang: 7. Station „Nach Hause“

Anhang

Materialien für die Durchführung / Kopiervorlagen

Anhang – Vorbereitende Firmstunde:

Gott in allen Dingen finden / Finding God in Everyday Life¹

Worum geht's?

Die Firmlinge beschäftigen sich mit der Frage, ob und welche Spuren Gott in der Welt hinterlassen hat und immer noch hinterlässt. Sie erhalten den Auftrag, „Spuren Gottes“ in ihrem Leben fotografisch zu dokumentieren. Dabei steht die Frage, welche Bedeutung Gott im eigenen Leben hat, im Vordergrund. Die Jugendlichen werden ermutigt, sich mit ihrer eigenen Biographie auseinanderzusetzen und sie mit Gott in Verbindung zu bringen.

Dauer

ca. 90 Minuten

Material

- | | | |
|------------------|----------------------|------------------------|
| → Wachsmalstifte | → Kleber | → evtl. (Foto-)Drucker |
| → Zeitschriften | → weißes Papier (A3) | → (Kopier-) Vorlagen |
| → Buntstifte | → farbiges Papier | → Satzanfänge |
| → Scheren | → evtl. ruhige Musik | → Stimmungs-ABC |
| → Bastelmaterial | → evtl. Laptops | → Digitalkamera |

Biblisch-theologischer Kontext

Christlicher Glaube bekennt nicht nur, dass Gott die Welt und die Menschen erschaffen hat, sondern dass Gott auch das Leben jedes Einzelnen im Blick hat (vgl. z.B. Psalm 139). Jeder Einzelne ist dazu berufen, Gott in seinem Leben zu entdecken und aus seinem Glauben an Gott heraus sein Leben zu gestalten.

Chancen

- Die Jugendlichen deuten ihr Leben vor dem Hintergrund ihres Glaubens an Gott.
- Die Jugendlichen werden durch die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie in ihrer Persönlichkeitsbildung gefördert.

Don'ts

- Bei schwierigen Lebensereignissen tiefgehende Nachfragen stellen.
- Die Werke und Ergebnisse der Jugendlichen beurteilen.

¹ Nach einer Idee aus: Firmung vernetzt, Kösel 2015

► Verlauf der Einheit

Hinführung/Einführung

Die Satzanfänge zum eigenen Glauben (siehe Kopiervorlage) werden vor Durchführung dieses Bausteines zweimal kopiert, auseinandergeschnitten und zusammengefaltet in ein Gefäß gelegt.

Die Jugendlichen ziehen zum Einstieg der Reihe nach einen Satzanfang, den sie spontan direkt nach dem Ziehen des Zettels weiterführen. Dies geschieht in zwei Runden, sodass jede*r Jugendliche zweimal an der Reihe ist. Dabei kommt es nicht auf eine vollständige oder besonders gute oder richtige Antwort an. Es geht darum, die Frage nach Gott und den eigenen Glauben an Gott wachzurufen.

Satzanfänge

- Ehrfürchtig werde ich, wenn...
- Wenn ich in den Sternenhimmel schaue, denke ich...
- Wenn ich Gott morgen begegnen würde, dann...
- Wenn mir Gott eine Bitte erfüllen würde, würde ich mir wünschen, dass...
- Das Leben nach dem Tod stelle ich mir so vor...
- Das Gefühl, dass Gott bei mir ist, hatte ich, als...
- Das Wichtigste im Leben ist meiner Meinung nach...
- Ich habe schon einmal/noch nie ein Wunder erlebt. (Und das war, als ...)
- Ein Vorbild im Glauben ist mir...
- Gott kann man meiner Meinung nach hier finden...
- An Gott glaube ich seit...
- Als ich klein war, habe ich geglaubt, dass Gott...
- Ein für mich heiliger Ort ist...
- Darüber darf man sich nicht lustig machen...
- Im Glauben kommt es meiner Meinung nach an auf...
- Beten ist...

Aktion/Aktionsphase

In der Aktionsphase werden die Jugendlichen kreativ, indem sie ihr eigenes Leben in Verbindung mit Gott kreativ darstellen. Folgende Fragen dienen als Anregung:

- Wo hat Gott in meinem Leben gewirkt?
- Wo habe ich ihn erfahren?
- Wo habe ich ihn nicht erfahren?
- Wo hatte er für mich eine besondere Bedeutung?
- Welche Rolle hat Gott für mich in den verschiedenen Phasen meines Lebens gespielt?

Podcast

Als Einleitung in die Aktionsphase dient die Podcast Folge #1, in der die Fragen und Anregungen aufgegriffen werden.

Kreativphase

Dazu sollten den Jugendlichen mindestens 45 Minuten eingeräumt werden, in denen sie malen, eine Collage erstellen, ein Schaubild entwerfen, mit dem Handy fotografieren etc. Die Jugendlichen wählen ihre Form der Darstellung und sollten darin nicht eingeschränkt werden. Für Jugendliche, die sich gut mit Bildbearbeitungsprogrammen auskennen, kann auch ein Laptop und (Foto-)Drucker zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie z.B. ihre Fotos bearbeiten und ausdrucken können.

Es wird den Jugendlichen möglichst vielfältiges Material zur Verfügung gestellt: verschiedene Stifte, Bastelmaterialien, Zeitschriften, Scheren, Kleber, farbiges Papier usw.

Ausstellung

Die Zeit der kreativen Arbeit ist in diesem Baustein die wichtigste Arbeitsphase. Hier geschieht die eigentliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Während dieser Zeit sollte eine ruhige Atmosphäre herrschen. Durch ruhige Musik kann dies unterstützt werden. Das Arbeitstempo der Jugendlichen kann sehr unterschiedlich ausfallen. Je nach Zusammensetzung der Gruppe und Verlauf der kreativen Arbeitszeit müssen die 45 Minuten nach unten oder nach oben korrigiert werden. Eine Ansage fünf bis zehn Minuten vor Schluss dieser Phase ist empfehlenswert.

Nachdem die Jugendlichen ihre Werke fertiggestellt haben, gibt es eine Ausstellung. Zunächst werden die Werke an unterschiedlichen Orten des Raumes platziert und die Jugendlichen haben einige Minuten Zeit, umherzugehen und die Arbeiten der anderen zu betrachten. Anschließend wird jedes Werk vom jeweiligen Künstler vorgestellt. Die Zuhörer haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen

Ein besonderes Augenmerk des Leiters der Gruppe sollte darauf liegen, dass die Intim- und Privatsphäre der Jugendlichen gewahrt bleibt. Zu Beginn muss in der Gruppe Vertraulichkeit über die in diesem Baustein besprochenen Dinge vereinbart werden. Es macht Sinn, die Jugendlichen vor Beginn der Arbeitsphase darauf hinzuweisen, dass sie selbst entscheiden, welche Aspekte ihres Lebens sie darstellen und welche nicht. Das Gleiche gilt für die Vorstellung des eigenen Werkes vor der Gruppe. Auch Nachfragen dürfen unbeantwortet stehen gelassen werden!

STIMMUNGS-ABC

A		N
B		O
C		P
D		Q
E		R
F		S
G		T
H		U
I		V
J		W
K		X
L		Y
M		Z

Stimmungs-ABC

Der Abschluss dieses Bausteines erfolgt zunächst in Form der Stimmungs-ABCs. Die Jugendlichen bekommen einen Zettel mit den Buchstaben des Alphabets ausgeteilt. Jeder schreibt nun seine momentanen Stimmungen und Gefühle zu den entsprechenden Anfangsbuchstaben. Anschließend teilt

jeder Jugendliche zwei Stimmungen oder Gefühle seiner Wahl mit. Wichtig ist, die Beiträge der Jugendlichen unkommentiert stehen zu lassen. Die Gefühle der Jugendlichen so anzunehmen, wie sie sind, ist eine Form der Wertschätzung ihnen gegenüber.

Gebet

Der Baustein wird mit einem Gebet abgeschlossen. Das Gebet der Gruppe kann mit folgenden Worten eingeleitet werden (*Stimmungen / Gefühle der Jugendlichen aufgreifen*):

„Guter Gott, danke dass du hier bei uns bist. Wir kommen jetzt vor dich, so wie wir sind, ... Danke, dass du uns in unserem Leben begleitest, auch wenn wir das oft nicht sehen oder spüren können. Gemeinsam wollen wir dir danke für unser Leben sagen.“

Die Jugendlichen werden an dieser Stelle eingeladen, Gott für etwas aus ihrem Leben zu danken. Dafür können sie folgenden Satzanfang verwenden:

„Gott, ich danke dir dafür, dass ...“

Fängt kein Jugendlicher an, beginnt der Leiter, diesen Satzanfang zu einem kurzen Satz zu vervollständigen. Nachdem die Jugendlichen ihren Dank geäußert haben, beschließt der Leiter das Gebet:

„Bitte bleibe bei uns auf unserem nächsten Wegabschnitt und beschütze uns.

Und so segne uns der uns liebende Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist (Kreuzzeichen). Amen.“

Weiterführende Links/ Quellen

Video »Gibt es Gott in Köln?«

→ <https://www.youtube.com/watch?v=9Vwx1jZKKHc> (Kurzversion)

→ <https://www.youtube.com/watch?v=eUzkqMzjLvl> (Langfassung)

Anhang – Podcastfolge #1

Hallo! Schön, dass wir uns heute kennenlernen.

Es ist gut, dass du dir für die Firmung Zeit nimmst und dich gemeinsam mit deinen Freunden darauf vorbereitest. Demnächst findet in Speyer der Tag der Firmlinge statt. Da werden wir wieder voneinander hören.

Heute soll es aber erst mal nur um dich gehen.

In den nächsten Minuten hast du Zeit, ein paar großen Fragen nachzugehen. Es ist gar nicht so leicht, auf diese Fragen eine Antwort zu finden. Manchmal kann man seine Gedanken sogar überhaupt nicht in Worte packen – dann lassen sie sich vielleicht mit einem Bild ausdrücken.

Überleg mal: Hast du schon mal gespürt, dass Gott dir nahe war? Vielleicht ganz unauffällig und leise, vielleicht aber auch ganz deutlich und klar?

Gott möchte dir nahe sein!

Manchmal sehnen wir uns danach, dass er sich zeigt und unser Leben verändert – aber er taucht nicht auf. Vor allem dann, wenn etwas Trauriges passiert, wünschen wir uns Gottes Trost oder sind sauer auf ihn. Kennst du dieses Gefühl – dass Gott *nicht* da ist?

Manchmal ist es umgekehrt. Wir spüren, dass er ganz nah bei uns ist. Vor allem dann, wenn das Leben so schön ist, dass man vor Freude platzen könnte: Hast du dich schon mal Gott ganz nah gefühlt?

Versuche, deine Gedanken jetzt aufs Papier zu bringen:

- Wo taucht Gott in deinem Leben auf?
- Wann hättest du dir seine Nähe gewünscht?
- Wann wart ihr beide ein unschlagbares Team?
- Nimm dir Zeit – für dich, deine Gedanken, dein Kunstwerk mit Gott.

Anhang – 1. Station „Leichtes Gepäck“

- Durchführung durch Firmkatechet_in.
- Wir empfehlen, dass sich die Gruppe 30-45 Minuten Zeit für diesen Impuls nimmt.
- Materialien: Lied („Leichtes Gepäck“ von Silbermond) und mobiler Lautsprecher, ausgedruckte Liedtexte (falls kein mobiler Lautsprecher vorhanden ist), Begleithefte für die Firmlinge, ausgedruckte Podcast Impulse für Firmlinge ohne Smartphone.

Begrüßung

Hallo. Schön, dass Ihr gekommen seid und wir uns heute gemeinsam auf den Weg nach Speyer machen. „About you. And me.“: Das ist das Motto des heutigen Tages, der heutigen „Pilgerreise“ nach Speyer, auf die wir uns begeben: Heute geht es um Dich und um Gott...

Warming-Up

Wir befinden uns ja noch an unserem Abfahrtsort. Um aufgelockert in den heutigen Tag zu starten, eröffnen wir diesen mit einem WUP (Warming-Up), das uns für den Tag „wappnet“ und wach macht.

Mögliche Spiele für ein Warm-Up

Menschenmaschine

Die Gruppe stellt sich mit genügend Abstand zueinander in einem Halbkreis auf. Der erste Spieler entwickelt aus seiner Position eine Maschinenbewegung (z.B. mit den Armen ein Paket vom Boden aufheben, in der Waagerechten stoppen, dann nach rechts zur Weitergabe), zu der er ein geeignetes Geräusch macht. Der nachfolgende Spieler nimmt den Gegenstand ab und bearbeitet ihn auf eine neue Art und Weise. So wird der imaginäre Gegenstand von jedem Spieler der Kette einmal bearbeitet.

Fan-Spiel

Alle laufen durch den Raum. Wenn man jemandem begegnet, spielt man gegen diesen eine Runde Schnick-Schnack-Schnuck. Wer verliert, muss sich hinter den anderen stellen und ihn „anfeuern“, also den Namen rufen. Der Vordere spielt weiter, bis es vielleicht auch ihn trifft. Es muss immer der Name von der Person gerufen werden, die vorne steht.

Sortierspiel

Die Teilnehmer müssen sich ohne zu reden nach Alter sortieren (genaue Geburtstagsreihenfolge). Weitere Beispiele: nach Schuhgröße, Namen etc. sortieren.

Gordischer Knoten

Die Gruppe stellt sich in einen Kreis. Auf Kommando des Anleiters schließen die Teilnehmer die Augen strecken ihre Arme aus und laufen langsam aufeinander zu. Nun greift sich jeder, immer noch „blind“, eine Hand. Aufgabe der Gruppe ist es nun, sich aus dem entstandenen Knoten wieder zu befreien.

Lied „Leichtes Gepäck“ (Silbermond)

Das folgende Lied dient als Einstieg in den Tag. Sie haben die Möglichkeit, den Liedtext einfach nur vorzulesen, ihn in der Gruppe vorzulesen oder (idealerweise) den Song abzuspielen. (Youtube-Link oder iTunes o.ä...)

Eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% nicht brauchst.
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg.
Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck.

Du siehst dich um in deiner Wohnung,
siehst ein Kabinett aus Sinnlosigkeiten.
Siehst das Ergebnis von kaufen
und kaufen von Dingen,
von denen man denkt
man würde sie irgendwann brauchen.

Siehst die Klamotten,
die du nie getragen hast
und die du nie tragen wirst
und trotzdem bleiben sie bei dir.
Zu viel Spinnweben und zu viel Kram.
Zu viel Altlast in Tupperwaren.

Und eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% davon nicht brauchst.
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg.
Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck
mit leichtem Gepäck.

Nicht nur ein kleiner Hofstaat
aus Plastik,
auch die Armee aus Schrott
und Neurosen
auf deiner Seele wächst immer mehr,
hängt immer öfter
blutsaugend an deiner Kehle.

Wie geil die Vorstellung wär
das alles loszuwerden.
Alles auf einen Haufen
mit Brennpaste und Zunder
und es lodert und brennt so schön.
Ein Feuer in Kilometern noch zu seh'n

Und eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% davon nicht brauchst.
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg.
Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck
mit leichtem Gepäck.

Ab heut nur noch die wichtigen Dinge.
Ab heut nur noch die wichtigen Dinge.
Ab heut nur noch die wichtigen Dinge.
Ab heut nur noch leichtes Gepäck

Und eines Tages fällt dir auf,
es ist wenig was du wirklich brauchst.
Also nimmst du den Ballast
und schmeißt ihn weg.
Denn es lebt sich besser,
so viel besser,
mit leichtem Gepäck.

All der Dreck von gestern.
All die Narben.
All die Rechnungen,
die viel zu lang offen rumlagen .

Lass sie los, schmeiß sie einfach weg.
Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck.

Impuls zum Lied

Manchmal tut's echt gut, all den Ballast, den man so rumschleppt, mal an die Seite zu legen. Und mit leichtem Gepäck loszureisen. Nur die Dinge mitzunehmen, die einem wirklich wichtig sind.

Genau dazu lade ich Euch heute ein. Dieser Tag ist Euer Tag. Es geht um DICH und um GOTT. Nicht mehr. Und nicht weniger. Heute hast Du die Chance, auf dem Weg nach Speyer Spuren Gottes in Deinem Leben zu entdecken. Heute entscheidest DU, was Du aus diesem Tag machst – und wie tief Du in unsere Reise einsteigst.

Für das, was wir heute tun, gibt's übrigens ein Wort: „Pilgern“.

Das Wort „pilgern“ klingt vielleicht etwas altertümlich in Euren Ohren. Ich denke aber, dass pilgern das Gegenteil von altertümlich ist.

Du bist sicher auch schon mal „wohin gepilgert“: In den Urlaub oder zu einem Event. Unzählige Menschen pilgern jedes Jahr: Zu Rock am Ring, zu Fußballspielen in großen Stadien, zum Sommerschlussverkauf, zur Eröffnung von Einkaufszentren – und eben auch zu besonderen religiösen Orten.

- Pilgern – das bedeutet Aufbrechen. Das gewohnte Umfeld zu verlassen.
- Pilgern bedeutet, sich auf den Weg zu machen. Neugierig zu sein.
- Pilgern bedeutet, ein Ziel zu haben.
- Nicht genau zu wissen, was mich auf dem Weg und am Ziel erwartet.
- Pilgern bedeutet, anderen Menschen begegnen.
- Und vielleicht bedeutet es auch Gott begegnen.

Heute pilgern wir nach Speyer. Zum Speyerer Dom, der eine Geschichte zu erzählen hat. Gemeinsam mit vielen Jugendlichen aus der ganzen Diözese.

Was die Location angeht, haben wir alle das gleiche Ziel. Was Du Dir von diesem Tag erwartest – und was Du aus Deinem Pilgerweg machst – das liegt ganz allein bei Dir.

Biblische Sendungsgeschichte

Die Bibel ist übrigens voll von Pilgergeschichten. Sie erzählt andauernd von Menschen, die sich auf den Weg machen – und dabei jede Menge erleben. Einer von ihnen ist Abram. Den Anfang von seiner Geschichte habe ich Euch mitgebracht...

Gen 12, 1-4 (Von einem Firmling lesen lassen)

- *Der Herr sagte zu Abram: "Geh fort aus deinem Land, verlass deine Heimat und deine Verwandtschaft, und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde! Deine Nachkommen sollen zu einem großen Volk werden; ich werde dir viel Gutes tun; deinen Namen wird jeder kennen und mit Achtung aussprechen.
Durch dich werden auch andere Menschen am Segen teilhaben. Wer dir Gutes wünscht, den werde ich segnen. Wer dir aber Böses wünscht, den werde ich verfluchen! Alle Völker der Erde sollen durch dich gesegnet werden."
Abram machte sich auf den Weg. Er war zu diesem Zeitpunkt 75 Jahre alt.*

Okay. Ihr seid keine 75 Jahre alt. Aber wenn ein so alter Mann den Mut hat, loszupilgern und sich auf das einzulassen, was Gott mit ihm vorhat – könntet ihr es ja auch mal versuchen. Oder?

Ansagen zum Ablauf des Tages

Bevor wir gleich losfahren, erkläre ich Euch noch, wie der Tag abläuft...

Auf dem Weg zum Speyerer Dom wird es Stationen geben, an denen wir Euch einladen, Euch zu Eurer Pilgerreise Gedanken zu machen oder eine kleine Aufgabe zu lösen. Ich habe dazu für jeden von Euch ein Tagebuch dabei, in dem erklärt wird, wann welche Station stattfindet und was dabei passiert.

Tagebücher austeilen. Die erste Station mit der Überschrift „Aufbrechen“ haben wir schon fast hinter uns. Die 2. Station findet auf dem Weg statt – und ihr entscheidet selbst, wann ihr sie durchführt. Am Icon neben der Überschrift (Lebensreise) seht Ihr übrigens, dass es eine Podcast-Station ist.

- *Ein Firmling liest den Text zur Station „Lebensreise“ im Tagebuch vor.*
- *Rückfragen, ob die Anleitung für alle verständlich ist – oder ob noch jemand eine Frage hat...*

Eine Sache ist uns noch besonders wichtig: Ihr bestimmt heute selbst, wie tief Ihr in die einzelnen Stationen einsteigt und mitmacht: Es ist Eure Pilgerreise – und Eure Entscheidung, was Ihr daraus macht. Ich lade Euch ein, es auszuprobieren. Probiert's aus. Es lohnt sich...

Reiseseegen

Der/die Katechet_in lädt die Firmlinge zu einem kurzen Gebet ein.

Guter Gott. Vor mir liegt eine Pilgerreise. Du weißt, wie ich heute hier bin. Ob ich mich freue – oder eher skeptisch bin. Ob ich neugierig bin – oder eher wenig Lust habe. Egal, wie ich mich auf den Weg mache und egal, was ich heute alles erleben werde: Du wirst mitgehen und für mich da sein.

Ich bitte Dich: Lass mich heute Neues und Spannendes erfahren. Lass mich spüren, dass Du da bist. Hilf mir, das Beste aus meiner Pilgerreise zu machen. Segne mich und segne uns: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Abfahrt

Anhang – 2. Station „Meine Lebensreise“ / Podcastfolge #2

*Kurz nach der Abreise hören die Firmlinge (jede*r für sich) die Podcast Folge #2 „Meine Lebensreise“*

Hallo. Schön dass du mit dabei bist.

Du hast dich gerade auf den Weg gemacht und fragst dich vielleicht, was du heute alles erleben wirst...

Wir begleiten dich auf dieser Reise und geben dir immer wieder mal ein paar Gedanken und Fragen mit. Nach den Fragen ist immer ein wenig Zeit für deine Gedanken, die du dir aufschreiben kannst. Bitte halte dein Tagebuch bereit! Deine Notizen sind übrigens nur für dich bestimmt...

So jetzt geht's los:

Sicherlich hast du dich schon oft auf den Weg gemacht; auf eine Reise...

- In welche Städte und Länder bist du schon gereist?
- Wer hat sich mit dir auf den Weg gemacht?

Dein ganzes Leben besteht aus vielen kleinen Reisen. Aus Aufbrüchen und Wegen. Es ist – deine Lebensreise. Da gab es bestimmt einfache aber auch schwierigere Reisen. Momente zum Lachen und Momente zum Weinen. Es gab Aufbrüche in die Kindergarten- und Schulzeit, und auch Umbrüche durch einen Umzug oder Todesfall.

- Wer ist für dich ein wichtiger Begleiter oder eine wichtige Begleiterin auf deiner Lebensreise?
- Und heute? Schau dich mal um: Wer begleitet dich heute auf deiner Reise?

Nimm dir ein paar Minuten Zeit. Schreibe die Gedanken auf, die dir durch den Kopf gehen.

Anhang – 3. Station „Sehnsüchte und Träume“ / Podcastfolge #3

Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.

Der erste Schritt deiner Lebensreise begann am Tag deiner Geburt. Genauer betrachtet sogar 9 Monate davor. Jetzt bist du schon einige Jahre unterwegs und sicherlich hast du auch Wünsche, Träume, Ideen und Pläne.

- **Was erträumst du dir für deine Zukunft?**

Wenn du magst, mach dir ein paar Notizen.

Anhang – 6. Station „Domerkundung, Turmbesteigung, Gespräch mit Bischof Wiesemann bzw. Weihbischof Georgens“

- Begleitung der Gruppen von Station zu Station durch die Firmkatechet*innen
- Spirituelle Domerkundung mit Guides

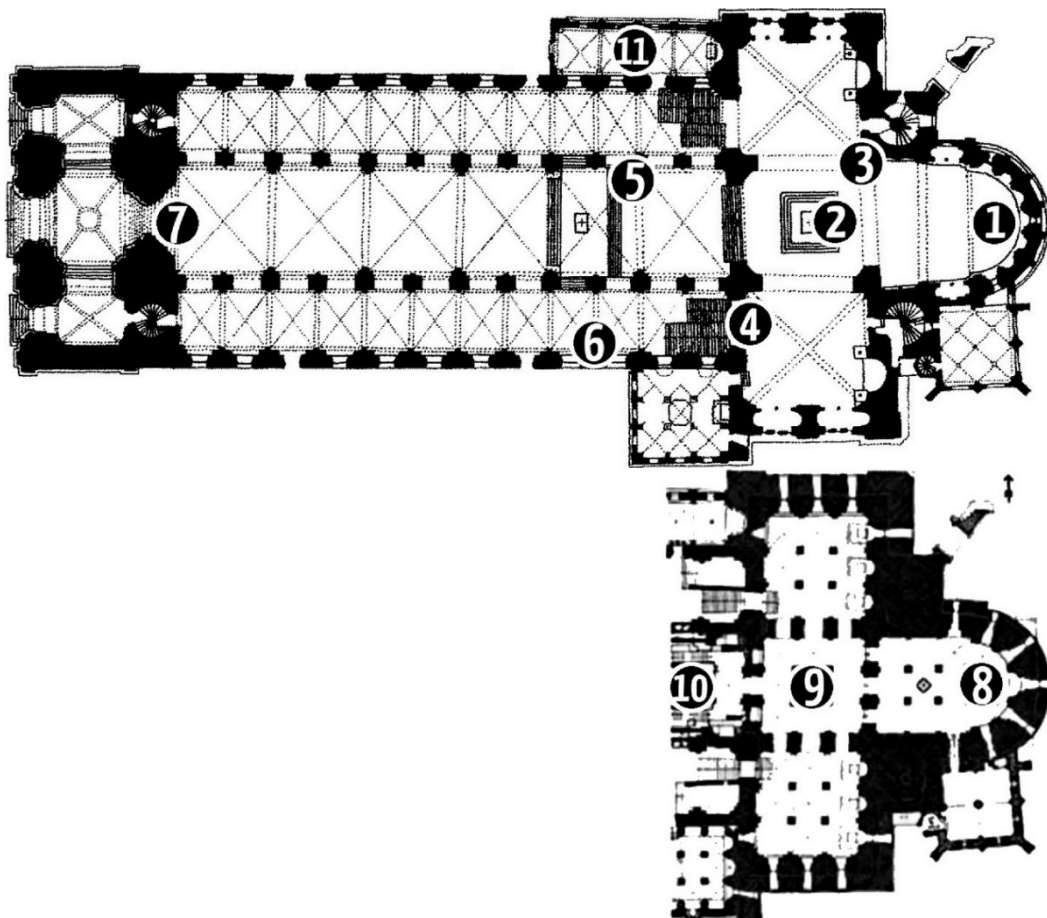
Jetzt werden die Firmlinge auf eine spirituelle Domführung geschickt. Die Katechet*innen begleiten ihre eigene Gruppe von Station zu Station. An jeder Station nimmt euch ein Guide in Empfang und gestaltet mit euch diese Station.

Ihr besucht die Apsis, die Krypta, den Kaisersaal und die Aussichtsplattform. Darüber hinaus gibt es einige Daten und Fakten zum Speyerer Dom und eine Gesprächsrunde mit unserem Bischof bzw. unserem Weihbischof.

► Kleine Domführung ²

Stationen im Dom

- | | | | |
|-----|--|-----|---|
| (1) | Oculus-Fenster (Apsis) | (6) | Mittelschiff/ Westende |
| (2) | Vierung | (7) | Krypta |
| (3) | Kathedra/ Bischofsstuhl | (8) | Kreuzigungsgruppe (Chorkrypta) |
| (4) | Treppenabgang Südseite/ Blickrichtung HauptportalMadonna | (9) | Kaisergruft (<i>Benutzt bitte den rechten Abgang zur Krypta!</i>) |
| (5) | Bischofs-Stein | | |



² Die Informationen in diesem Heft wurden zum Teil der Handreichung „Himmel auf Erden“, hrsg. vom Bischöflichen Ordinariat Speyer, HA II: Schulen, Hochschulen und Bildung (Speyer 2006), entnommen.

1. Oculus-Fenster (Apsis)

Info

Der östlichste Punkt des Speyrer Domes ist das kleine Oculus-Fenster in der Apsis [Oculus = lat. Auge].

Das runde Fenster ist ein Teil der Botschaft des Domes: Christus lebt! Es ist nämlich so konstruiert, dass am ersten Tag des Frühlings (25.03.) der Sonnenstrahl auf den Altar fallen kann.

Anregung

- Kommt die Botschaft bei dir an?
- Wie wirkt das Fenster auf dich?
- Welche Aussagen entdeckst du darin?
- Geht's dir gut an diesem Ort?

2. Vierung

Info

Genau über dem Altar öffnet sich nach oben hin die Vierungskuppel. Also genau da, wo sich Langhaus und Querhaus schneiden. Darin steckt eine Botschaft: Der Dom öffnet sich zu Gott hin, genau über dem Altar, also da, wo wir die Eucharistie feiern und Jesus in Brot und Wein zu uns kommt.

Anregung

- Leg dich mal auf den Boden und schau nach oben!
- Was geht dir durch den Kopf?

3. Kathedra/ Bischofsstuhl

Info

Der Bischofsstuhl macht aus dem Speyerer Dom eine Kathedrale. [Kathedra = lat. Stuhl] Die „Kathedra“ steht für die besondere Stellung des Bischofs. Deshalb steht sie auch so nahe am Altar.

Über dem Stuhl siehst du das „Motto“ des amtierenden Bischofs Dr. Karl-Heinz Wieseemann: „Major omni laude“. – „Größer als alles Lob (ist unser Gott)“.

Anregung

- Wie findest du den Stuhl?
- Woran erinnert er dich?
- Stell dich vor den Stuhl und schau umher: Was siehst du?

4. Treppenabgang Südseite (Blickrichtung Hauptportal)

Info

Romanik! Was du hier siehst, ist „Weltkulturerbe“. Romanik ist die Bezeichnung für eine kunstgeschichtliche Epoche in der Zeit zwischen etwa 1000 und 1200 nach Christus.

Der Bau des Speyrer Domes wurde 1025 begonnen – die Weihe des Domes fand 1061 statt: vor mehr als 950 Jahren.

Das typische Erkennungsmerkmal romanischer Bauten sind die Rundbögen. Außerdem gehören dicke, festungsartige Mauern mit kleinen Fenstern und „Würfelkapitelle“ auf den Säulen zu den stilistischen Besonderheiten.

Anregung

- Hier siehst du die Gleichheit der Säulen des Domes besonders gut. Anders als im Mittelschiff, wo aus statischen Gründen jede zweite Säule verstärkt werden musste, siehst du hier die „Ursprungsversion“ und das, was die Baumeister des Domes sich eigentlich dachten.
- Lass die Kathedrale mit ihren klaren Formen auf dich wirken. Was „erzählt“ sie dir von Gott?

5. Madonna

Info

Der Speyrer Dom ist nicht „nur“ ein Kaiserdom – er ist auch Mariendom. Wusstest du, dass der Pfarreiname des Domes „Maria Himmelfahrt“ ist? Die Patronin des Domes ist nämlich Maria, die Mutter Jesu – ihr ist der Dom geweiht.

Die Statue die du hier siehst wurde 1930 von Papst Pius XI. dem Dom geschenkt. Hier betete Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Speyer am 4. Mai 1987. Hauptwallfahrtstag ist das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel am 15. August.

Anregung

- Eine Frau! Ausgerechnet einer Frau ist dieses Bauwerk geweiht.
- Maria steht zwar nicht im Mittelpunkt, aber doch an einer bedeutenden Stelle. Schau sie dir an – Was kommt dir in den Sinn?

6. Stein der Bischöfe

Info

Diese Liste der Bischöfe zeigt dir, wer in den vergangenen Jahrhunderten das Bistum Speyer leitete.

Der Bischof leitet das Bistum; also ein begrenztes lokales Gebiet, das mehrere Pfarreien umfasst. Der Bischof wird vom Papst ernannt.

Anregung

- Schau dir den Stein an – und die in Stein gemeißelten Namen.
- Wie wirkt der leere Platz des Steines auf dich?
- Was denkst du über Vergangenheit und Zukunft?

7. Mittelschiff/ Westende

Info

Gesamtlänge: 134 m
Höhe des Mittelschiffs: 33 m
Breite des Mittelschiffs: 14 m
Breite des Langhauses: 37,62 m
Höhe der Osttürme: 71,20 m
Höhe der Westtürme: 65,60 m

Ein Hauptproblem der Baumeister des Domes war das Überwölben großer Räume. Diese Technik war in der Spätantike verloren gegangen.

Zur Zeit des Dombaus wurde sie wieder versucht, zunächst in kleinerem Ausmaß durch Tonnengewölbe. In Speyer gelang nun die Wölbung der Seitenschiffe in der Form von Kreuzgewölben und, unter Heinrich IV., in der Wölbung des Mittelschiffes. Dadurch entstand ein neues Raumgefühl.

Anregung

- Gewaltig, oder?
- Der Speyrer Dom hat eine Botschaft an die Menschen: Er ist in seiner Grundform als Kreuz angelegt – DAS Zeichen für Jesus. Außerdem wurde er ganz bewusst nach Osten hin gebaut. Dort geht die Sonne auf, ein Symbol für die Auferstehung.
- Auch Zahlen haben im Dom eine besondere Bedeutung: bspw. weisen die zwölf Pfeiler des Langhauses auf die zwölf Apostel Jesu hin. Die gewaltige Größe des Domes soll dem Betrachter zeigen, wie klein der Mensch Gott gegenüber ist.
- Kommt das bei dir an?

8. Krypta

Info

Die Krypta ist der älteste Teil des Domes: 1041 wurde sie geweiht. Sie ist mit einer überbauten Fläche von 850m² und einer Höhe von 7m die größte romanische Säulenhalle Europas.

Die 42 Kreuzgewölbe ruhen auf 20 Freisäulen, 36 Halb- und 14 Viertelsäulen!

Die abwechselnd gemauerten gelben und roten Sandsteinquader der Haardt und des Odenwaldes sind typisch für die Baukunst zur Zeit der Salier und der Staufer. Vor dem Hauptaltar der Krypta steht ein Taufbecken, das um 1100 gefertigt wurde.

Anregungen

- Das ist alt!
- Fast 1000 Jahre zum Anfassen!
- Fass die Steine an...
- Wie ist das für dich?
- Lass den Raum auf dich wirken und erzähl den Anderen gleich von deinen Empfindungen!

9. Kreuzigungsgruppe (Chorkrypta)

Info

Die „Kreuzigungsgruppe“ ist schlicht – und relativ jung. Sie wurde 1980 von einem Südtiroler Künstler geschaffen.

Neben dem gekreuzigten Jesus siehst du Maria, seine Mutter und einen seiner Jünger (Johannes).

Anregungen

- Schau dir die Gesichter an.
- Wovon erzählen sie?
- Was meinst du, geht den Dreien gerade durch Kopf?
- In welchem Gesicht findest du dich wieder?

10. Kaisergruft

Info

Früher waren die Kaiser und Könige im Erdboden begraben. Mit einfachen Kupferkronen auf dem Haupt wurden sie beerdigt. Im Jahr 1900 hat man die Gräber geöffnet und alles genau festgehalten. Manche der Gebeine waren zu Staub zerfallen, andere waren noch gut erhalten.

Nach der Schließung der Steinsärge wurde die Gruft gebaut. Vorher befanden sich die Gräber im „oberen“ Teil des Domes.

Schau dich mal in den Ecken um: Du wirst die „Füße der Säulen“ entdecken. Sie stehen auf dem Niveau des Hauptschiffes des Domes und waren früher „oben“ sichtbar. Heute sieht man „oben“ nur noch die „abgeschnittenen“ Säulen.

Anregung

- Du stehst an den Gräbern mächtiger Herrscher:
 - Kaiser Konrad II. (+ 1039)
 - Kaiser Heinrich III. (+ 1056)
 - Heinrich IV. (+ 1106)
- Letzteren kennst du vielleicht als denjenigen, der nach Canossa zum Papst gehen musste, um ihn um Verzeihung zu bitten.
- Spürst du die „Macht“ der Kaiser in dieser Gruft?

11. Afra-Kapelle

Die Afra-Kapelle kannst du als „Rückzugsraum“ benutzen: Hier findest vor allem Stille und kannst in der ruhigen Atmosphäre deinen Gedanken nachhängen oder mit Gott ins Gespräch kommen. Respektiere bitte den Wunsch anderer Jugendlicher, sich dort einen Moment Ruhe zu gönnen und betritt den Raum nur, wenn du selbst dazu bereit bist.

Anhang – 7. Station „Nach Hause“ / Podcastfolge #4

Hallo nochmal!

Jetzt bist du schon wieder auf der Heimreise. Hast du noch ein paar Minuten Zeit, um auf diesen Tag zu schauen? Du kannst dir wieder Notizen machen und uns Deine Rückmeldungen per „Menti“ schicken. Verwende bitte den bitly-Link im Tagebuch.

bit.ly/mein_feedback

Schau dir jetzt mal deine Hand an.

Deine 5 Finger können dir helfen auf diesen Tag zurückzuschauen:

- Daumen hoch – Das fand ich gut!
- Zeigefinger – Darauf möchte ich hinweisen!
- Mittelfinger – Das hat mir gestunken!
- Ringfinger – Das war für mich besonders!
- Kleiner Finger – Das kam mir zu kurz!

Vielen Dank für deine Zeit!

Wir haben uns gefreut, dass wir einen kleinen Teil deiner Lebensreise mit dir teilen durften. Wir sehen uns...!

Anhang – Anleitung „digital-interaktiv“

Am Tag der Firmlinge wollen wir uns mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital vernetzen. Während der dritten und vierten Station sowie später im Gottesdienst und während der Heimfahrt gibt es die Möglichkeit, sich via des eigenen Smartphones unmittelbar einzubringen. Wir nutzen dazu die Umfragetools „Menti“.

Menti wird später im Gottesdienst und während der Heimfahrt nochmals eine Rolle spielen.

Achtung: Manche Links haben eine Zeitsperre, d.h. eine Teilnahme ist nur in einem bestimmten Zeitfenster möglich, das wir vorgeben!